Articulata, Bd. II, Folge 3, November 1983, Würzburg, ISSN 0171-4090

Spinnenmimikry bei Pycnogaster jugicola GRAELLS (Saltatoptera, Tettigoniidae)?

von

H. K. PFAU und B. SCHROETER

Als erstes Anzeichen der großen spanischen Laubheuschrecke *Pycnogaster jugicola* GRAELLS fanden wir am 13.9.1981 in der Sierra de Gredos (Puerto del Pico, 1352 m) die harten, eckigen Halsschilder der Tiere. Obwohl es für die Art schon spät im Jahr war, entdeckten wir bald darauf (am späten Nachmittag) auch ein singendes Männchen. Es war trotz seines lauten Gesangs extrem schwer zu orten. Das Tier hing kopfunter in einem Ginsterbusch, fast 1 m über der Erde, und hielt sich mit gespreizten Beinen an mehreren Zweigen fest; es machte den Eindruck einer großen, gelbgrün-schwarz geringelten Spinne (s. Abbildung). Der Gesang, ein hohes, scharfes Sirren mit Zicklauten (ununterbrochen etwa 1 Minute lang vorgeführt), war so laut, daß der Schalldruck bei Annäherung schmerzhaft wurde. Das Sirren entsteht beim Schließen der Flügel, beim Öffnen werden die Zicklaute erzeugt (etwa 6 - 7 Zicklaute/sec., zu Beginn des Gesangs weniger).

Drei Tage später fanden wir westlich von dieser Stelle (südlich von Hoyos del Espino — ein einem Kiefernwaldgebiet an der Zufahrtstraße zum Almanzor, etwa 1500 m hoch) gegen Mittag ein zweites singendes Tier. Das in diesem Fall überwiegend braune Männchen war zwischen hohen Grashalmen aufgehängt. Die Spinnenähnlichkeit war wiederum sehr auffällig. Beim Anfassen ließ das Tier ein scharfes Abwehrzirpen hören. Auf den Boden gesetzt, bewegte es sich ruckartig, immer wieder verharrend, fort, wobei ebenfalls der Eindruck einer sehr großen Spinne entstand.

Möglicherweise ist die plumpe, kaum sprungfähige und wenig beißlustige Art durch diese Täuschung vor bestimmten Freßfeinden (Vögel, Eidechsen?) besser geschützt. Leider konnten wir hierzu keine genaueren Beobachtungen mehr machen. Die Tiere, die sich (z.B. mit gekochtem Ei) leicht füttern ließen, waren nur wenige Tage lang am Leben zu erhalten; wahrscheinlich gehörten sie zu den letzten Exemplaren dieses Jahres.

Anschrift der Verfasser:
Dr. H. K. PFAU, Dr. B. SCHROETER
Institut für Zoologie, Universität, D-6500 Mainz, Postfach 3980



Pycnogaster jugicola GRAELLS